

Projekt NAP 02-210

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg

Endbericht

Projektperiode 2005 bis 2006

Projektleitung

Samengärtnerei Zollinger, CH-1897 Les Evouettes

Projektpartner

Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg
Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk

Unterstützung

Bundesamt für Landwirtschaft

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung und Dank**
- 2. Analyse Projektziele und Handlungsbedarf**
 - 2.1 Sortenschaugärten
 - 2.1.1 Samengarten der Samengärtnerei Zollinger
 - 2.1.2 Ackerkulturen und Bauernkultur

1. Einleitung und Dank

Die nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen verlangt Verantwortung, Substanz, Qualität und Langfristigkeit. Der vorliegende Endbericht ist eine weitere Etappe auf diesem Weg. Dokumentiert wird das Projekt „Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg“ für die Projektperiode 2005 und 2006. Detaillierte Informationen und Ergebnisse enthalten die Jahresbericht 2005 und 2006.

Im Projekt konnte auf sehr viel vorgeleistete Arbeit zurückgegriffen werden. Das Schweizerische Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg sowie das Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk trugen mit Einsatz und Eigenleistungen wesentlich zum aktuellen Erfolg bei. Prägnant sind die Vorteile einer Zusammenarbeit dieser Projektpartner:

- 250'000 Besucher pro Jahr im Freilichtmuseum Ballenberg, davon 80 % Schweizerinnen und Schweizer.
- 7 verschiedene, bestens positionierte Standorte mit total 1670 m² Sortenschaugartenfläche
- Regionalsorten wurden im Kontext mit einer Landesgegend und ihren soziokulturellen und agrarökonomischen Eigenheiten angebaut.
- Kompetente, bewährte und gut organisierte Projektpartner der Superlative mit einander optimal ergänzenden Arbeitsschwerpunkten:
 - Samengärtnerei Zollinger – Biodiversität seit 20 Jahren, grösster und ältester Zucht- und Vermehrungsbetrieb von Hortikulturgut-Sorten der Schweiz, Erfolg bei der Erhaltung und Kultur offenabblühender Sorten, Erfahrung in der Planung, Anlage und Pflege von Sortenschaugärten
 - Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg – Grösstes Museum der Schweiz mit 66 ha Gelände und 13 Baugruppen aus allen Regionen, eigene Hauszeitung (40'000 Exemplare/Auflage), fundierte Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit
 - Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk – Grösstes Kursangebot zu traditionellem und zeitgenössischem Handwerk, 60'000 Kursflyer an Interessierte/Jahr, Routine bei der Organisation und Durchführung von Kursen

Dank der Unterstützung des Projektes 02-210 durch das Bundesamt für Landwirtschaft konnten die Schwerpunkte gesetzt und realisiert werden.

Die Samengärtnerei Zollinger als Projektnehmerin dankt dem Bundesamt für Landwirtschaft, den Projektpartnern Freilichtmuseum Ballenberg und Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk sowie allen weiteren Beteiligten für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Projektleitung Samengärtnerei Zollinger

Christine und Robert Zollinger

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

2. Analyse Projektziele und Handlungsbedarf

Es soll überprüft werden, wie weit die in der Projekteingabe vom 25. September 2004 und im Vertrag vom 05. April 2005 formulierten Zielen erfüllt wurden. Die erbrachten Leistungen werden analysiert.

2.1 Sortenschaugärten

Projektziele	Zielsetzung erreicht	Handlungsbedarf und Bemerkungen
Das Projekt Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg ist gemäss „Konzept und Richtlinien zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der genetischen Ressourcen von Gemüse in der Schweiz“ (SKEK 2002), „Konzept und Richtlinien zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der genetischen Ressourcen von Getreide / Mais und Industriepflanzen in der Schweiz“ (SKEK 2002) sowie „Konzept und Richtlinien zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der genetischen Ressourcen von Kartoffeln in der Schweiz“ (SKEK 2002) ein Sortenschaugarten mit dem Ziel der Information, Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Verbreitung (SKEK 2002: Dok 4.1)	Ja	Die Öffentlichkeitsarbeit wird in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern durchgeführt. Verschiedene Ideen sind zusammen getragen worden und sollen im Folgeprojekt NAP 03-61 umgesetzt werden. Neben den Erwachsenen sollen auch die Kinder mit allen Sinnen in die Kulturpflanzen - Biodiversität eintauchen.
Erstellung thematisch unterschiedlicher Sortenschaugärten an sieben verschiedenen Standorten am Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur Ballenberg. TOTAL Fläche 1670 m2	Ja	
Das Freilichtmuseum Ballenberg ist in geographische und soziokulturelle Regionen aufgeteilt. Bei der Standortwahl der Sortenschaugärten wird diese Gliederung aufgegriffen und ein Bezug geschaffen zwischen Kulturpflanze und Landschaft.	Ja	

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

<u>Bereich Öffentlichkeitsarbeit</u>		
Information über das NAP	Ja	Für die Kinder wurden sehr ansprechende Angebote entwickelt und durchgeführt.
Bewusstmachung von der Existenz und Existenzgefährdung traditioneller Sorten, die nicht mehr im Wirtschaftskreislauf anzutreffen sind.	Ja Im Ausbau	Personen-Präsenz im Samengarten („Biodiversitäts-Boten“)
Eigenschaften von alten Sorten aufzeigen und thematisieren im Hinblick auf: Verwendung in der Küche, aussersaisonale Produktion, Low – Input - Agriculture und Eignung im biologischen sowie konventionellen Gemüsebau	Ja	Degustation von Salat und Tomaten, Karotten und anderen Gemüsen während der ganzen Saison im Samengarten und am Herbstmarkt /Eselmarkt.
Lebenskreisläufe von einjährigen sowie zweijährigen Gemüsearten veranschaulichen und erläutern, wie auch die daraus resultierenden Kultur- bzw. Erhaltungszuchtarbeiten	Ja	In den Gärten stehen blühende und samentragende Pflanzen. Infotafeln erläutern den Lebenszyklus.
In den Sortenschaugärten wird die Biodiversität bei Nutzpflanzen gezeigt und das symbiotische miteinander von Kulturpflanzen und Menschen sowie das damit verbundenen Brauchtum.	Ja	
Verarbeitung von Getreide – dreschen, reinigen, mahlen, backen – auf herkömmlichen Geräten und Anlagen (Flegel, Windfege, Wassermühle, Holzbackofen)	Ja	Getreide wurde zu Garben gebunden und Puppen aufgestellt. In der Wassermühle wird Dinkel und Roggen gemahlen. Täglich frisches Brot aus der Holzofen-Backstube.
Sämtliche Arbeitsschritte bei der Herstellung von Gewebe aus Faserpflanzen (Lein, Hanf) nach traditioneller Art ausgeführt	Ja	Die Tradition der Brechete und Leinen Weben wird im Freilichtmuseum gepflegt.
Angebot von Saatgut traditioneller und offenabblühender Gemüsesorten	Ja	Von traditionellen und offenabblühenden Gemüsesorten wird Saatgut angeboten.
Einbezug von Produkten der Sortenschaugärten in Verarbeitung und Verkauf (Verkauf von Brot)	JA Im Aufbau	
Bild- und Texttafeln	Ja TEILWEISE	Die Akzessionen sind sehr gut beschriftet. Mit Informationstafeln zur Biodiversität (Zusammenarbeit mit BLW) soll das Publikum mehr zum Thema erfahren. Grosse NAP – Tafeln sind bestellt und werden in der Saison 2008 montiert.
Portrait der Sortenschaugärten	Nein	Für interessierte und Presse auf Papier und elektronischem Datenträger

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

Führungen und Vorträge	Ja TEILWEISE	Angebot: Rundgänge - sehen & entdecken - Ballenberg Die bestehende Serie Rundgänge „sehen & entdecken (Ost / West und die Themen Rundgänge (Holzwirtschaft, Arm und Reich, Nutz-Tiere) soll durch einen Rundgang ‚Kulturpflanzen-Biodiversität Ballenberg‘ erweitert werden. Zielgruppen dieses Bildungsangebotes sind Familien, Schulklassen, Erwachsene (typisch Schweiz).
Degustationen	Ja	Während der Saison und am Herbstmarkt.
Organisation und Durchführung von PR-Anlässen	Ja Im Aufbau	Handwerkermarkt, Eselmarkt und Chilbi, sind mit verschiedenen Angeboten zur Kulturpflanzen-Biodiversität erweitert worden.
Jahresprogramm der PR-Anlässe	Nein Im Aufbau	Auf der Homepage Freilichtmuseum Ballenberg, Samengärtnerei Zollinger
Internetauftritt	Nein	
Organisation und Ausschreibung von Kursen zum Thema Biodiversität, Anbau und Nutzung traditioneller Kulturpflanzen (Gärtnern, Kochen, Einmachen, Dörren) oder Integration von Teilbereichen in bestehende Kurse	Ja	In Zusammenarbeit mit dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk werden 2007 zwei Kurse angeboten. „Von der Ernte zur Konservierung“ „Flachsanbau“
Ausstellungen	Nein ACHTUNG	HANDLUNGSBEDARF Alleingang nicht sinnvoll. Muss im Verbund mit SKEK und Kommunikationsprojekten angegangen werden

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

2.1.1 Samengarten der Samengärtnerei Zollinger

Projektziele	Zielsetzung erreicht	Handlungsbedarf und Bemerkungen
<u>Bereich Gartenanlage</u>		
Bearbeitung der Kulturgruppe „Gemüse“. Fläche 450 m ²	Ja	
Subsistenzwirtschaft. Gezeigt wird ein typischer Bauerngarten, in dem die lokale Erzeugung von Lebensmitteln für den eigenen Bedarf und den lokalen Markt Hauptsache ist.	Ja	Mit jeder Vegetationsperiode optimieren
Durch geschickt gewählte Kulturanordnung Schaffung eines abwechslungsreich-üppigen Gesamtbildes.	Ja	Mit jeder Vegetationsperiode optimieren
<u>Bereich Kulturführung</u>		
Er soll das handwerkliche gärtnerische Vorgehen und die jahreszeitlichen Arbeiten zeigen, also Lernen ermöglichen.	Ja	
Demonstration von Kulturarbeiten. Das ganze handwerkliche gärtnerische Vorgehen und die jahreszeitlichen Arbeiten veranschaulichen.	Ja Im Aufbau	Personen-Präsenz im Samengarten („Biodiversitäts-Boten“)
Kulturdauer in der Sammlung „Samengarten“ teilweise um das Blühen und die Samensetzung verlängert, um die Lebenskreisläufe der Nutzpflanzen und die damit verbundenen Kulturarbeiten wie Isolation und Samenernte zeigen zu können.	Ja	
Ernte von Frischgemüse und Samen.	Ja	
Die Wahl der Arten ist durch eine Fruchtfolge von 4 Jahren bestimmt und soll gleichzeitig die Vielfalt der Gemüsearten aufzeigen; Gemüse der 1. Tracht (Kohl, Spinat, Kürbis). Gemüse der 2. Tracht (Salate, Stangen- und Buschbohnen, Samenträger). Gemüse der 3. Tracht (Karotten, Zwiebeln, Pastinaken). Im 4. Jahr wird auf den Anbau von Gemüse verzichtet, um die Bodenregeneration zu fördern und die Fruchtbarkeit zu erhalten. Es werden dann andere traditionelle Kulturpflanzen wie Getreide, Pseudogetreide, Färberpflanzen, Faserpflanzen und Ölpflanzen angebaut.	Ja	
Die Düngung erfolgt organisch und den alten Sorten angepasst laut Empfehlungen von „Konzept und Richtlinien zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der genetischen Ressourcen in der Schweiz“ (SKEK 2002)	Ja	
Unkrautbekämpfung mechanisch und fortlaufend nach Bedarf.	Ja	

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft

<u>Bereich Arten- und Sortenwahl</u>		
Wahl traditioneller Sorten, vorwiegend solche der Positivliste, wenig bekannte Handelssorten und / oder solche aus Genbanken	Ja	Hoher Anteil an Akzessionen der Positivliste. Nur offenabblühende Sorten.
Zur Veranschaulichung der Biodiversität zeigen verschiedener Sorten und Akzessionen einer Art	Ja	Ausgiebig zelebriert.
Wahl von Sortenvertretern, die das gesamte Merkmalspektrum einer Art deutlich repräsentieren	Ja	

2.1.2 Ackerkulturen und Bauernkultur

Projektziele	Zielsetzung erreicht	Handlungsbedarf und Bemerkungen
<u>Bereich Anlage der Äcker</u>		
Bearbeitung der Kulturgruppen „Getreide / Mais und Industriepflanzen“ sowie „Kartoffeln“.	Ja	
Sieben standörtlich und thematisch unterschiedliche Sortenschaugärten. Fläche von total 1220 m2 Getreide 700 m2 (Einkorn, Emmer, Dinkel, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) Mais 150 m2 Pseudogetreide 150 m2 (Buchweizen) Industriepflanzen 170 m2 (Flachs, Tabak, Färberwaid, Färberreseda) Kartoffeln 100 m2	Ja	Anbauen: - Buchweizen
Durch geschickt gewählte Kulturanordnung Schaffung eines abwechslungsreichen Gesamtbildes	Ja	Mit jeder Vegetationsperiode optimieren
<u>Bereich Arten- und Sortenwahl</u>		
Es werden traditionelle Sorten, vorwiegend solche der Positivliste, wenig bekannte Handelssorten und / oder solche aus Genbanken angebaut.	Ja	
Zur Veranschaulichung der Biodiversität werden verschiedene Sorten und Akzessionen einer Art gezeigt.	Ja	Neben allen anderen Aktivitäten wurde eine grosse Emmersammlung zusammen getragen und ausgesät. Eine Getreideattraktion in der Saison 2007.
Das Freilichtmuseum Ballenberg ist in geographische und soziokulturelle Regionen aufgeteilt. Bei der Standortwahl der sieben Sortenschaugärten wird diese Gliederung aufgegriffen. Bezogen auf die Landesgegend werden typische Arten und Sorten angebaut	Ja	

Kulturpflanzenbiodiversität Ballenberg – NAP 02-210

Ein Projekt der Samengärtnerei Zollinger in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur, Ballenberg und dem Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft